

Das Ehrenamt in Liechtenstein

Eine Gesellschaft ohne Ehrenamtliche wäre eine traurige soziale Gemeinschaft. Es sind selbstlose Menschen, die unterschiedliche Aufgaben unentgeltlich zum Wohle anderer übernehmen. Durch sie ist unsere Vielfalt an sozialen, kulturellen, politischen, religiösen und anderen Angeboten erst möglich. An dieser Stelle einen Dank an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer im Fürstentum.

Wie die Studie „Sozialkapital und Wohlbefinden in Liechtenstein“ zeigt, sind

- 36% der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner sind ehrenamtlich tätig. Das sind fast 13.000 Menschen.
- Von den jungen Leuten bis 24 Jahre sind sogar über die Hälfte (56%) in der Freiwilligenarbeit engagiert.
- Das Fürstentum hat 500 Vereine mit 15.000 aktiven Mitgliedern.

Petra Brändle von Anthropogogik Brändle vertrat vom 23. bis 26. November 2011, dem europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit, Liechtenstein bei der Grundtvig EU – Konferenz „**Adult Volunteering**“ in Warschau. Die Europäische Kommission unterstützt im Resort Bildung und Kultur das Lebenslange Lernen durch die politische Zusammenarbeit der verschiedenen Staaten, durch viele Programme und die Verbreitung und Verwertung von Ergebnissen. Das Thema der Konferenz stand ganz im Zeichen der Ehrenamtlichkeit von Menschen ab 50. Es ging hauptsächlich darum, die Ehrenamtlichkeit als Lernmöglichkeit für die Teilnehmenden und deren Gastorganisationen zu sehen und inwiefern die EU dabei unterstützen kann. Es trafen sich Expertinnen und Experten aus 32 Ländern. Projektleiter/innen von Senior Volunteering Projects,



Grundtvig Learning Partnerships, Mobility Actions und nationalen Grundtvig Projekten der Erwachsenenbildung mit Repräsentanten der Europäischen Kommission und Grundtvig Nationalagenturen. Das europäische Gericht hat die Freiwilligenarbeit als wertvoll bezeichnet, aber unterstrichen, dass sie nicht als Ersatz für bezahlte Tätigkeiten gedacht sein darf. Sie soll keine Arbeitsplätze „stehlen“. Deshalb soll die Freiwilligenarbeit unter anderem durch Projekte unterstützt werden, aber nur in Bereichen, in denen sie keine bezahlten Arbeitsplätze ersetzen. Im Folgenden kommen ein paar kurze Informationen über die dreitägige Veranstaltung, die aus Vorträgen, Workshops und Marktplätzen zusammengesetzt war. Wer sich für alle Vorträge, Bilder und Zusammenfassungen interessiert, kann sie in englischer Sprache auf dieser Seite kostenlos herunterladen: <http://www.grundtvig.org.pl/wydarzenia/grundtvig-european-conference-adult-volunteering>

Alan Smith (Grundtvig Koordinator von der Europäischen Kommission) bemängelt, dass die Rahmenbedingungen für die Freiwilligenarbeit in den meisten Ländern nicht geregelt werden. Deshalb soll das kommende Jahr speziell für die Ehrenamtlichkeit bessere Bedingungen und mehr an dieser wertvollen Arbeit bringen. Grundtvig hat einen hohen sozialen Fokus und sieht nicht nur formales, sondern auch informelles Lernen und unterstützt etliche Organisationen mit Ehrenamtlichen. Er teilt mit, dass ab 2014 ein neues Förderungssystem der EU gilt:

<p>Key action 1: Learning mobility of individuals</p> <p>Alle lernenden und lehrenden Menschen werden dabei unterstützt, wenn sie sich im europäischen Ausland weiterbilden wollen</p>	<p>Key action 2: Co-operation for innovation and good practices</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategische Partnerschaften zwischen Bildungsinstitutionen - Wissenspartnerschaften von Universitäten, Ausbildungsstätten und Firmen - 'Sector Skills Alliances' - Lernplattformen und eTwinning - Aufbau von Kapazitäten in Drittländern mit besonderem Fokus von Nachbarländern 	<p>Key action 3: Support for policy reform</p> <ul style="list-style-type: none"> -Transparenz und Unterstützung bei Austauschprogrammen, politischen Veränderungen - Gespräche innerhalb der EU über unterschiedliche Modelle
--	--	--

Geraldine Libreau (Europäische Kommission, Abteilung Erwachsenenbildung) stellt positive Beispiele von Grundtvig Projekten vor und stellt die Forderung nach einer

Ausbildung für Freiwillige, um deren Erwartungen zu klären, sie auszubilden, ihnen nötige Vorinformationen zu geben - auf was lasse ich mich ein – z. B. im Ausland als Entwicklungshelfer oder im sozialen Jahr. Grundtvig unterstützt in der Ausbildung / Training und beim Volunteer Exchange. Wichtig bei Freiwilligenarbeit ist das publik machen, rekrutieren, motivieren und bedanken.

Am 5. Dezember wird in Liechtenstein alljährlich der Tag des Ehrenamtes gefeiert und besonders engagierte Menschen ausgezeichnet. Die Stellungnahme vom Regierungschef Dr. Klaus Tschüscher zum Thema zeigt seinen Respekt vor der Freiwilligenarbeit. Er nennt sie auf der Internetseite der Regierung wortwörtlich einen „Schatz“ und eine Bereicherung und weist auf die Wichtigkeit der politischen Unterstützung hin.

Wo liegt die entsprechende Verantwortung des Staates?

Klaus Tschüscher: Er hat eine Verantwortung und es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen Staat und Ehrenamt. Breit angelegte Untersuchungen, unter anderem in Grossbritannien, Schweden, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland, den USA und Japan haben Folgendes gezeigt: Zieht sich ein Staat aus seiner sozialen Verantwortung spürbar zurück, wie dies etwa in den USA oder Deutschland zu beobachten ist, sinkt die Bereitschaft klar, sich ehrenamtlich zu betätigen. Das heisst, Staat und Gesellschaft geben dann eine Win-Win-Situation auf. Sie wieder herzustellen ist sehr schwierig. Die Regierung kann Mitmenschlichkeit, Kreativität und Eigenverantwortung nicht ersetzen. Das können nur die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner leisten. Alle Freiwilligen in Liechtenstein sind deshalb grosse Vorbilder. Unsere Einwohner machen das Fürstentum mit ihrem persönlichen Einsatz zu einem lebenswerten und lebendigen Land.

Wie will Ihre Regierung die Verantwortung wahrnehmen?

Klaus Tschüscher: Wir haben ein ressortübergreifendes Projekt „ehrenamtlich engagiert“ gestaltet und möchten die Ressourcen innerhalb des Fürstentums in den kommenden drei Jahren in optimaler Weise erschliessen. Alle Regierungsprojekte, Vorhaben und Aktivitäten zur Initiative „ehrenamtlich engagiert“ sollen ressortübergreifend koordiniert und gemeinsam nach aussen präsentiert werden. Ehrenamtliches Engagement ist nicht nur unbezahlt, sondern es ist für den Zusammenhalt unserer eigenen Gesellschaft auch unbezahlbar. Das gilt es zu würdigen und mit viel Fingerspitzengefühl zielgerichtet zu fördern. Durch die Schaffung von entsprechenden Rahmenbedingungen soll die Freiwilligenarbeit in Liechtenstein gezielt unterstützt werden. Freiwilligenarbeit ist nicht nur wichtig für eine funktionierende Gesellschaft, sondern auch für den Staat. Nur eine Gesellschaft, die gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft annimmt, kann langfristig orientierte nachhaltige Lösungen für Liechtenstein anbieten.

(Quelle: <http://www.regierung.li/index.php?id=83> Download am 05.01.2012)